

# DIE KONSUMENTEN- STIMME

Fakten, Zahlen und Hintergründe  
comparis.ch

NR 02 | MAI 2015

## Energie 2050

Was es für eine sichere  
Energiezukunft braucht SEITE 2

## Mindestkurs

Warum die Aufhebung unseren  
Wohlstand erhöht SEITE 3

## Tariffrieden

Warum Schiedsgerichte die  
Tarifpartnerschaft stärken SEITE 4

## FINANZEN

### Wohlstandsquelle Frankenstärke

*Die Freigabe des Frankenkurses war nötig und richtig, und sie mehr unseren Wohlstand. Die Aufwertung verbilligt die Importe und erhöht entgegen allen Unkenrufen den Gesamtwert unserer Vermögen. Ein Meinungsbeitrag von Prof. Dr. Reiner Eichenberger, Leiter des Seminars für Finanzwissenschaften der Universität Fribourg/Freiburg.*

Davon profitieren wir alle. Zugleich liess sie unser Gesamtvermögen stark wachsen. Zwar erlitten die meisten privaten und institutionellen Anleger auf den ersten Blick Verluste, weil ihre ausländischen Anlagen und Erträge in Franken umgerechnet schrumpften. Doch jeder Franken ist ja jetzt mehr wert. Deshalb sind auch die Vermögen real mehr wert. Oder anders gesagt: Die Schweizer insgesamt

Franken, sondern in ausländischer Währung. Dieser ist aber durch die Frankenaufwertung stark gestiegen.

#### Wettbewerbsfähige Anbieter machen die Schweiz reich

Natürlich ist die Aufwertung für die Exportindustrie herausfordernd. Das ist sie aber zu Recht. Denn die Schweiz hatte beim geschützten Kurs von 1.20 – der auch dauernd

sie weniger der knappen Produktionsfaktoren Arbeit und Land, die so vermehrt den Firmen und Branchen mit grossem Potenzial zufließen. Der permanente Umbau der Wirtschaft hin zu besonders wettbewerbsfähigen Anbietern hat die Schweiz reich gemacht. Immerhin klagen fast alle Firmen über einen Mangel an qualifiziertem Personal. Entsprechend profitieren sie, wenn andere Firmen weniger Personal brauchen.

#### Aufwertung als Nachteil?

Die Aufwertung löst aber nicht alle Probleme. So wird der Zuwanderungsdruck nicht stark sinken, wenn das Stellenwachstum abnimmt. Denn Zuwanderer bewerben sich nicht nur auf neue, sondern auf alle offenen Stellen. Die Zahl offener Stellen wird aber nicht durch den Arbeitsplatzzuwachs von bisher jährlich rund 50 000 Stellen, sondern durch die weit grössere natürliche Fluktuation infolge Jobwechsel und Pensionierungen geprägt. So sind auch in schlechten Zeiten jährlich rund 400 000 Stellen neu zu

besetzen, was weiterhin viele Zuwanderer anziehen wird.

#### Bund soll Preisinsel verhindern

Zwar sinken die Franken-Preise der Importe, allerdings nicht im Ausmass der Aufwertung. Zum einen fallen die Vertriebskosten für Importgüter in der Schweiz an und sinken deshalb nicht. Zum anderen setzen die Anbieter ihre Preise nicht ausschliesslich aufgrund ihrer Kosten. Vielmehr versuchen sie, die Kaufkraft der Konsumenten abzuschöpfen. Je höher nun die Kaufkraft der Schweizer in Euro gemessen wird, desto stärker differenzieren die Anbieter ihre Preise zwischen der Schweiz und der EU, und desto grösser wird der Preisunterschied. Deshalb ist es jetzt umso wichtiger, dass unser Bundesrat und Parlament endlich wirkungsvolle Massnahmen gegen die Preisinsel ergreifen, und dass die Konsumenten ungeniert im Ausland einkaufen, wenn ihnen die Preisunterschiede zu frivol sind. Nur so können wir die vollen Vorteile der Aufwertung ernten ✓

**«Entscheidend ist deshalb nicht der Wert unserer Vermögen in Franken sondern in ausländischer Währung.»**

können ihre Vermögen gar nicht in der Schweiz ausgeben. Weil hier praktisch Vollbeschäftigung herrscht, bewirken zusätzliche Ausgaben keine Mehrproduktion, sondern die zusätzlich gekauften Güter und Leistungen müssen importiert werden. Genau so können auch unsere riesigen Pensionskassenvermögen schlussendlich nur für Importe ausgegeben werden. Entscheidend ist deshalb nicht der Wert unserer Vermögen in

als zu hoch gescholten wurde – den weitaus höchsten Exportüberschuss pro Einwohner in Europa. Diese Überschüsse setzen den Franken unter Aufwertungsdruck. Die Exporteure sind also weniger Opfer als Mitversacher der Aufwertung. Längerfristig aber steigert die Aufwertung unsere Produktivität. Dank ihr wachsen Firmen mit wenig Produktivitätssteigerungs- und Zukunftspotenzial langsamer. Damit brauchen